

Rathaus erstrahlt in neuem Glanz

Das Rathaus Gottenheim - eindrucksvoller Mittelpunkt der Gemeinde

Von Monika Mylius

Gottenheim. Bis Anfang des 19. Jahr hunderts lag die Gemeindeverwaltung auch in Gottenheim in den Händen eines von der Grundherrschaft eingesetzten Vogts, dem meist ein Rechner (oder Gemeindegeldschaffner) zur Seite stand. Daneben gab es noch Gerichtsmitglieder, die vor allem als Zeugen bei Käufen oder Verkäufen fungierten. Ort ihres Zusammenkommens war die Gemeinde- oder Gerichtsstube.

In den Gottenheimer Annalen wird berichtet, dass die alte Stube mit Gefängnis und Pranger 1773 verkauft und eine neue erworben wurde. Doch bereits 1797 wurde auch diese - ein Gefängnis war nicht eingerichtet worden - wieder veräußert. Für 8.220 Gulden wurde das spätere Adlerwirthshaus mit der Auflage verkauft, dort auch weiterhin Verhandlungen, Einzüge und sonstige Gemeindeverrichtungen abhalten zu können. Mit der Zugehörigkeit zum Großherzogtum

Baden ab 1806 setzte eine Verwaltungsreform ein, die zur Berufung eines Ratschreibers und 1832 zur Wahl eines Bürgermeisters führte. Der erste Bürgermeister im Ort war Johann Band, der die Gottenheimer wie folgt einschätzte: „Hier sind alle gleich deutsch, katholisch. Es wohnt hier ein gesunder Volksschlag mit guten geistigen Anlagen, der mit Ausnahme von Pfarrer und Lehrer von einfacher Bauernkost lebt. Die Geldverhältnisse sind jedoch schwach“. Mit großen Anstrengungen war deshalb der Kauf des Rathauses, das ehemals Peter Heß'sche Haus samt Scheuer, Stallung, Hofreite und Gartenfeld, verbunden. Es wurde von der Heiliggeistspitalstiftung Freiburg im Jahre 1850 für 2.300 Gulden erworben. Damit entfielen die Sitzungen des Bürgerausschusses im Adlerwirthshaus. Bald drängte die Breisacher Bezirksbehörde auf eine äußere Verschönerung des Rathauses, doch sollte diese eben wegen der „schwachen Geldverhältnisse“ erst Anfang des 20. Jahrhunderts erfolgen. Nach Notreparaturen,

bedingt durch Auswirkungen des Zweiten Weltkriegs, wurde das Rathaus im Jahre 1970 saniert, erhielt neue Fenster und einen hellen Außenanstrich. Doch der Zahn der Zeit nagte weiterhin am Gebäude und so sah sich der Gemeinderat 2001 veranlasst, eine umfassende Sanierung zu beschließen. Dazu gehörten vor allem die Trockenlegung, die Erneuerung des Außenputzes, der Rathaus- und der Fenster sowie neben einer Renovierung im inneren auch die Neugestaltung des Rathaushofes und der Bau einer öffentlichen Toilette.

Nun erstrahlt das Gebäude rechtzeitig zum Hahlerai-Fest in neuem Glanz. An der Fassade wurde die Kartusche des Baujahres 1802 freigelegt und auf dem Vorplatz ein moderner Brunnen des Gottenheimer Künstlers Gerhard Birkhofer installiert. Noch immer sind die Geldverhältnisse der Gemeinde nicht besonders rosig, doch mit einem finanziellen Kraftakt machte sie sich mit ihrem „neuen“ Rathaus ein schönes und bleibendes Geschenk.